



Fachtag Krisenintervention

20 Jahre Krisenintervention an städtischen Münchner Schulen

14.03.2024, 8.45-16-15 Uhr, hier detaillierte Beschreibung des Programms am Nachmittag

Anmeldeverfahren für die Fokusgruppen am Nachmittag:

- Anmeldungen für die Fokusgruppen per E-Mail bitte an schulpsychologie@muenchen.de
- Betreff: „FS001 Fachtag Anmeldung Fokusgruppe“
- Nennen Sie uns bitte 3 Fokusgruppen mit Auflistung Ihrer Priorisierung.
- Teilen Sie uns dazu bitte hierzu Ihren Vor- und Nachnamen, Ihre Einrichtung und Ihre Funktion mit.
- Die Plätze in den Fokusgruppen werden nach Reihenfolge der Emaileingänge vergeben. Die finale Gruppeneinteilung wird am Tag der Veranstaltung vor Ort bekannt gegeben.

Fokusgruppe 1: Umgang mit Trauer in der Akutphase

Der Zeitraum unmittelbar nach einem potentiell traumatisierenden Ereignis geht mit den unterschiedlichsten Reaktionen auf verschiedenen Ebenen des Erlebens und Verhaltens einher. Auf emotionaler Ebene kann das potentiell traumatisierende Ereignis zu einer massiven Trauerreaktion bei einigen Schüler*innen führen. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der beiden Referent*innen soll der Umgang mit solchen Reaktionen besprochen werden.

*Prof. Dr. Barbara Juen, Arbeitsgruppe Notfallpsychologie und Psychotraumatologie, Institut für Psychologie, Universität Innsbruck
Ingo Vogl, Intervent+*

Fokusgruppe 2: Umgang mit Suizidalität bei Lehrkräften

Auch Lehrer*innen können in Not geraten. Was, wenn die Belastung so groß wird, dass Suizidalität entsteht? Wie kann man mit dem sensiblen Thema im Schulkontext umgehen? Welche Gruppen sind besonders gefährdet? Welche Warnsignale gibt es? Auf diese und weitere Fragen finden wir in der auf intensiven Austausch setzenden Fokusgruppe Antworten.

Adrian Biedermann, Psychosoziale Beratungsstelle, Personal- und Organisationsreferat, Landeshauptstadt München

Fokusgruppe 3: Schulinterne Kriseninterventionshelfer*innen - Spannungsfeld zwischen Funktion und Selbstfürsorge

Ziel ist eine Annäherung an das Thema Selbstfürsorge unter erlebnisorientierten Aspekten. Einsatzerfahrungen werden im Hinblick auf die Abdeckung von wesentlichen Bedürfnissen hinterfragt und persönliche Grenzerfahrungen im Einsatz im Außen- und Selbstbezug angesprochen. Zur Stärkung der Resilienz im Einsatz werden leicht handhabbare Übungen als Helfertools und/oder als Selbstregulationsmöglichkeit vorgestellt und eingeübt. Die thematischen Schwerpunkte werden im Rahmen von Kleingruppen und self-experiencing-Übungen vertieft.

Hans-Joachim Röthlein, 1. Vorsitzender des Landesverbands Bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen e. V. und KIBBS-Koordinator i.R.



Fokusgruppe 4: Umgang mit Suizidalität und Suizid in der Schule

Neben vielen krisenhaften Themen des Jugendalters ist Suizidalität eine besonders herausfordernde Aufgabe in der Arbeit mit Jugendlichen. Im Workshop sollen entwicklungspsychologische Kennzeichen des Jugendalters, die in besonderem Zusammenhang mit jugendlicher Suizidalität stehen, identifiziert und diskutiert werden sowie präventive bzw. salutogenetische Strategien aufgezeigt werden. In der Fokusgruppe soll einem aktiven Austausch über Erfahrungen und erfolgreiche Strategien im Umgang mit suizidalen Jugendlichen Raum gegeben werden.

Dietmar Kratzer, Arbeitsgruppe Notfallpsychologie und Psychotraumatologie, Institut für Psychologie, Universität Innsbruck

Fokusgruppe 5: Vermissung in der Krisenintervention

Im Vergleich zu bereits eingetretenen Ereignissen stellen laufende Betreuungsanlässe wie Vermisungen andere Herausforderungen an Krisenintervention, Beratung und Begleitung. In diesem Rahmen sollen typische Herausforderungen thematisiert und konkrete Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten erprobt werden.

Simon Finkeldei, AETAS Kinderstiftung

Fokusgruppe 6: Freudenberg und andere Gewalttaten - Ein Blick über den Tellerrand

Ausgangspunkt der Fokusgruppe bildet ein Tötungsdelikt in Freudenberg (NRW) von März 2023, das entgegen vergleichbarer Ereignisse deutlich höhere mediale Präsenz erfuhr. Hierbei gibt es, soweit möglich und nötig, Einblicke in die Geschehnisse aus schulpsychologischer Perspektive und zum schulischen Krisenmanagement. Ziel ist es, dass sich die Teilnehmenden über Erfahrungen, Ursachen von Gewaltdelikten an und um Schule und mögliche Strategien zur Prävention austauschen.

Andreas Trägner, regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Siegen-Wittgenstein

Fokusgruppe 7: Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen

In dieser Fokusgruppe beschäftigen wir uns damit, wie Schüler*innen mit einer Autismus-Spektrum-Störung auf belastende Ereignisse reagieren und wie wir sie im Rahmen der Krisenintervention gezielt ansprechen und begleiten können. Wie unterscheiden sich Reaktionen und Verarbeitungsmechanismen in Krisensituationen bei Schüler*innen mit ASS? Welche Zugangswege und Angebote sind hilfreich für Kinder und Jugendliche mit ASS? Worauf sollte in der Begleitung der betroffenen Schüler*innen besonders geachtet werden?

Samuel Dengler, Autismus Oberbayern e.V.

Fokusgruppe 8: Eigensicherung und Selbstschutz in der Psychischen Ersten Hilfe

Bedrohungsszenarien, die mit einer Gefahr für Leib und Leben der Helfenden einhergehen, sind in der Psychischen Ersten Hilfe selten. In Abhängigkeit von dem Setting und den Umständen der Betreuung können sich jedoch sicherheitskritische Szenarien entwickeln, die einen professionellen Umgang mit Aggression und Gewalt erfordern. Im Workshop wird daher ein Überblick zu relevanten Formen aggressiven und gewalttätigen Verhaltens vorgestellt. Anschließend werden basale Kompetenzen in der Beurteilung sich entwickelnder Gefährdungsszenarien vermittelt ebenso wie deeskalierende Interventionen und Eigensicherungsmaßnahmen.

Horia Fabini, Friedrich von Bodelschwingh Klinikum Berlin

Podiumsdiskussion „Krisenintervention in Zeiten der Krisen“

Seit nunmehr knappen 4 Jahren befinden wir uns „gefühl im Dauer-Krisenmodus“: Insbesondere bei der Corona-Pandemie, dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, den Folgen des Klimawandels sowie dem Terror gegen den Staat Israel handelt es sich – neben weiteren politischen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Krisen der letzten Jahre – um krisenhafte Ereignisse bzw. Zustände, die sich auch auf das System Schule ausgewirkt haben bzw. sich noch immer auswirken. Im Rahmen der Podiumsdiskussion werden Fragestellungen diskutiert, inwiefern aus den krisenhaften Ereignissen der letzten Jahre Implikationen für die schulische Krisenintervention resultieren: Welche neuen Themen ergeben sich dadurch im Krisenmanagement? Was müssen Kriseninterventionshelfer*innen nach einem krisenhaften Ereignis in einer Schule beachten, um auch in Zeiten der globalen Krisen zu einer Stabilisierung der Mitglieder der Schulfamilie beizutragen? Was ist im Rahmen der Krisenintervention notwendig, dass Schule auch in Zeiten der Krisen ein Schutzfaktor für die psychische Gesundheit der kompletten Schulfamilie wird? Inwiefern müssen Prinzipien oder Handlungsempfehlungen der Krisenintervention vor dem Hintergrund verändert bzw. neu gedacht werden, dass Mitglieder der Schulfamilie durch die globalen Krisen der letzten Jahre vulnerabler in Bezug auf die psychische Gesundheit geworden sind?

Diskussion: Prof. Dr. Barbara Juen, Ulrike Buckwitz, Corinna Posingies,
Hans-Joachim Röthlein (angefragt)

Moderation: Verena Fiebiger